

An sant Mathias tage
do ruyt vnser herz d künig
von Costeney gen basel vñ
mainet da zesein nicht mer
dani zehen tag vnd ward
wendig vnd kam an dem
andern tag wider gen Co-
steney vnd leget sich nyder
vnd tet im das gesücht an
einem bain.

An suntag letare zu mit-
teruastē was da der sechste
tag im merzen do hett der
babst meh auf dem fron al-
tar zu dem thum vnd wei-
het den rosen vnd nach der
meh do gab er aber dē vol-
cke den seggen vnd was da
vil frembdes volcks auf dē
obern hof das man mainet
es wär bey hundert tausēt
menschen frawen vñ man
vñd czayget da der babst
mit seiner handt den rosen
vñd ee das volck ab dem
hof kōmen kund Su allen
türen das weret mer dann
ein ganze stund vnd nam
menglich wunder dz nie-
mandt erdrucket noch er-
drenckt ward vnd wa so
vil brotes bachen wär daz
die leüt alle ässent. vnd da
die leüt ab dem hof kamēt
do sandt der babst den rose
vnserm herzen dem künig

zu den augustinern da lag
er siech bey dem marggra-
fen von Brandenburg der
für in zu roß ab dem hof
vnd rittend mit im all car-
dinal vnd vor inen alle pu-
sauner vnd pusaunotend
widerstreites.

In dem jar ward das ai-
chorn aufgehawen vñd
gab der abbt zu petershau-
sen ye ein juchart vñ vier-
zehen guldin doch müst dz
aichin holez lassen stan.

Auch ist zewissend dz d
erzbischoffe kynomienis
meh hett vnd sein priester
in dem haush czwischen der
summen vnd dem graut w
vlrichs im holez vnd was
dye meh also als dann ich
dann vlrich von reychental
das selb sahe als die kriech-
en. Des ersten nam der prie-
ster vnd der dyacon yegli-
cher ain weis überzück an
vnd darnach ain alb vnd
vornen an der alb ermel le-
geten sy kostlich ermel an
für hantfanen vñd d prie-
ster einen weissen missachel
was gleich als ein glogg
vnd schurezt in nicht auff.
Vnd giengen beyd für den
altar vnd machete creüez
für sich vnd naigte sich zu

missa froz